



**Zur Beachtung!**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Der vorliegende Abdruck ist nur zum privaten Gebrauch des Empfängers hergestellt. Jede andere Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Urheberberechtigten unzulässig und strafbar. Insbesondere darf er weder vervielfältigt, verarbeitet oder zu öffentlichen Wiedergaben benutzt werden. Die in den Beiträgen dargestellten Sachverhalte entsprechen dem Stand des jeweiligen Sendetermins.

Beitrag: **Müllofen der Welt - Das lukrative Geschäft mit dem Import-Müll**

Bericht: Ralph Hötte, Frank Überall, Emanuela Penev

Datum: 03.05.2007

**Sonia Mikich:** "Es gab einmal die gute Idee, wie wir mit Müll umgehen sollen. Nämlich möglichst vermeiden oder wiederverwerten und ganz am Ende den kleinen Rest verbrennen. Irgendwann kamen die Müllöfen. Immer mehr - aus dem kleinen Rest wurde eine globale Industrie. Verbrannt wird, was das Zeug hält. Aber die Deutschen machen doch gar nicht so viel Müll, das Volk der Trenner und Vermeider. Na wenn schon, der Stoff für die supermodernen deutschen Anlagen kommt dann aus dem Ausland.

Ein Bericht von Frank Überall, Ralph Hötte und Emanuela Penev. Deutschland, der globale Müllöfen."

---

Hochgiftige Chemieabfälle - mit denen Kasse gemacht werden kann. In Deutschland werden bald 22.000 Tonnen erwartet. Abfall mit einem krebserregenden Stoff. Ein Teil soll hier in der Müllverbrennungsanlage im nordrhein-westfälischen Herten verfeuert werden. Vorher wird der Giftmüll einen weiten Weg genommen haben. Von Australien per Schiff um die halbe Erde zum deutschen Hafen Brunsbüttel. Giftmüll aus dem Ausland, ein Import von vielen, der sich trotz der weiten Entfernung finanziell richtig lohnt. Die Entsorgungswirtschaft freut sich, Gefahren sieht man nicht.

**Stephan Harmening, Bundesverband der Entsorgungswirtschaft:** "Wir sagen den Menschen, dass die Schäden, die sie durch die Entsorgung dieser Abfälle zu erwarten haben, keine Schäden sind. Alles das, was wir kennen, wird nicht ausgeschieden und unterliegt strengsten staatlichen Voraussetzungen, und diese Voraussetzungen halten wir mindestens ein."

**Hermann Kruse, Toxikologe, Universität Kiel:** "Also den Ausführungen des Geschäftsführers kann ich in keinsten Weise folgen, denn wir wissen, dass trotz guter Filtertechniken Schadstoffe aus einer Müllverbrennungsanlage herauskommen. Wir haben das selbst bei verschiedenen Müllverbrennungsanlagen und auch an Sondermüll-Verbrennungsanlagen gemessen. Es ist ein Cocktail von Verbindungen, der letztendlich doch freigesetzt wird."

Giftmüll ist besonders heikel, aber auch das Verbrennen anderer Abfallarten produziert Abgase - und es boomt. In der ganzen Republik entstehen neue Verbrennungsanlagen. Zum Beispiel hier in Emlichheim in Niedersachsen, die derzeit größte Baustelle ihrer Art. 360.000 Tonnen Müll im Jahr sollen hier demnächst verbrannt werden.

Wir besuchen die Bürgermeisterin von Emlichheim, Daniela Kösters. Von ihrer Wohnung aus sind es nur sieben Kilometer bis zur riesigen Müllverbrennungsanlage im so genannten Europark. Wir wollen von der Bürgermeisterin wissen, ob die Emlichheimer eine solche Anlage überhaupt brauchen.

**Daniela Kösters, Bürgermeisterin Emlichheim:** "Unser Müll, der wird in unmittelbarer Nähe, zehn Kilometer Entfernung, auf einer mechanisch-biologischen Anlage verwertet. Der ganze Müll unserer ganzen Region geht dorthin. Und das, was da über bleibt, das sind etwa 30 Prozent, die gehen nach Bremen in eine Müllverbrennungsanlage, da bestehen schon langfristige Verträge. Also das heißt, von diesem Müll, der hier in der Region produziert wird, wird kein Stück in der Anlage im Europark landen."

Eine teure Anlage, die die Region offenbar nicht braucht und auch nicht will. Was aber soll dann dort verbrannt werden?

**Jens Lewald, Evikon GmbH:** "Also natürlich gibt es Müllimporte und wir finden sie auch richtig, dass es ... der Müll in dieser Verbrennungsanlage nicht aus der Grafschaft Bentheim kommt, ist uns allen klar. Er kommt größtenteils aus den Niederlanden. Wir haben Versorgungsverträge abgeschlossen mit einem großen ... Entsorger."

**Reporter:** "Aber auch aus anderen Ländern?"

**Jens Lewald, Evikon GmbH:** "Auch aus anderen Ländern."

Die Folgen wird Emlichheim bald spüren. Hier gibt es nur eine schmale Hauptstraße. Zusätzliche Mülllasten könnten hier zum Verkehrskollaps führen. In einem Bürgerbegehren sprachen sich 92

Prozent gegen die Verbrennungsanlage aus. Trotzdem wurde sie genehmigt - von der Gewerbeaufsicht in Oldenburg. Warum?

**Thomas Jürgens, Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg:** "Ob der Bedarf tatsächlich da ist für den Müll, der da angeliefert wird, ob die Anlage gebraucht wird, das ist keine Genehmigungsvoraussetzung nach dem Bundesemissionsschutzgesetz. Insofern dürfen wir es auch gar nicht prüfen. Würden wir es machen, würden wir rechtswidrig handeln."

**Reporter:** "Prüft das denn sonst irgendjemand?"

**Thomas Jürgens, Gewerbeaufsichtsamt Oldenburg:** "Nein, das prüft sonst keiner."

**Prof. Michael Braungart, Universität Lüneburg:** "Wir können hier Anlagen bauen, ohne dass es einen Bedarf gibt, und das ist natürlich für internationale Investoren hoch attraktiv hier jetzt deshalb Verbrennungsanlagen zu bauen."

Anderswo in Europa kaum vorstellbar: Müllverbrennungsanlagen zu bauen, ohne dass irgendeine Behörde bei der Genehmigung nach dem Bedarf fragt. Emlichheim ist da nur ein Beispiel, aber wie viele gibt es davon bundesweit? Die einzigen Zahlen hat der Branchenriese Remondis. Laut seiner Studie sollen zu den heute schon 65 vorhandenen Anlagen in mehr als 40 weiteren deutschen Städten und Gemeinden welche hinzukommen.

**Prof. Michael Braungart, Universität Lüneburg:** "Das bedeutet, wir werden praktisch das Müllverbrennungsland für die ganze Erde werden dabei. Weil wir ja diese Müllmenge gar nicht selber haben. Das heißt für die jetzigen Müllverbrennungsanlagen gibt es jetzt schon Überkapazitäten. Das heißt wir werden praktisch wie ein großer Staubsauger den ganzen Müll aus der Welt 'zusammensaugen', um ihn in Deutschland zu verbrennen."

Immer mehr Müllimporte? Immer mehr Verbrennung in Deutschland? Trotz modernster Techniken - Schadstoffe werden in die Luft freigesetzt. Auch zum Schaden der Bevölkerung? Lennard Klein mit seiner Mutter beim Kinderarzt in Lünen. Der 4-Jährige leidet immer wieder an Hustenanfällen und Allergien. Einen Zusammenhang mit dem örtlichen Müllöfen sei bisher wissenschaftlich nicht zu beweisen, sagt der Arzt, doch es gibt Auffälligkeiten.

**Karl Kluge, Kinderarzt:** "Ich hab ja meine Kartei. Und in meiner Kartei sehe ich die Wohnorte. Und ich frag die Patienten auch, also 'wo wohnt ihr denn?' Und dann sagen die mir eben 'ja, ich wohne da und da ... ich wohne in diesem Stadtteil' und stelle fest, ah, das ist ja auch da, wo die

anderen das haben, und stelle hier auch fest, das ist genau da, wo die Müllverbrennungsanlagen sind und auch die Windrichtung stimmt."

Was der Kinderarzt vermutet, ist noch nicht ausreichend erforscht. Aber fest steht, wo Verkehr und Industrie die Luft bereits stark belasten, macht eine Müllverbrennungsanlage das noch schlimmer.

**Hermann Kruse, Toxikologe, Universität Kiel:** "Mir macht es große Sorgen, dass der ganze Müll nach Deutschland transportiert wird, hier entsorgt werden soll und dann zu einer Erhöhung unserer Grundbelastung von Schadstoffen in der Luft führen wird. Und das ist zweifelsfrei der Fall."

Hier im Hafen von Brunsbüttel soll der australische Giftmüll demnächst ankommen. Der unkontrollierte Bauboom der Müllverbrennungsanlagen in Deutschland, er macht uns in Zukunft noch attraktiver für Abfallimporte aus aller Welt.

---

**Sonia Mikich:** "Nahe liegend wäre es, die deutsche Spitzentechnologie zu exportieren. Also an Ort und Stelle den Müll zu verbrennen, anstatt das Giftzeug zu importieren. Und für Hausmüll gilt immer noch, am besten vermeiden. Und, warum nicht, Jute statt Plastik, so doof war das nun auch wieder nicht. Und nur mal so, der NRW-Umweltminister kann den australischen Giftmüllimport verbieten. Es liegt in seinem Ermessen. Mal sehen."